

Die Strafe

Die Geschichte bietet uns her Bilder viele dar, welche mit unverlöschbarer Farbe in unsere Herzen geprägt zu werden verdienen. Ein solches Bild, das uns mit Erstaunen und hoher Bewunderung erfüllt, soll dem Leser vor Augen geführt werden.

Acht Jahrhunderte sind seit jener Zeit, wo diese Begebenheit geschah, über unsern Erdball dahingestrichen — verzeihlich daher, wenn die Farben etwas verblichen, die Umrisse undeutlicher geworden sind.

Zu Anfang des November, an einem frischen Morgen, wo ein weißglühender Reif die Felder überzuckert hatte, der jedoch später den Strahlen der herbstlichen Sonne weichen mußte, deckte eine zahllose Menschenmasse die Gegend zwischen Naumburg und Freiburg. Also sammeln und lagern sich die Schwalben beim Herannahen des Herbstes, um den gemeinsamen Flug nach Süden zu beginnen. Es waren größtenteils die Bewohner der Städte und des Landes — also Volk —, das zusammenströmte und harrete, als sollte Gericht gehalten werden, wie es noch nie gesehen worden. Und in der That sollte ein Gericht gehalten werden, welches vordem und nachher nicht wieder seinesgleichen gehabt hat und nicht wieder haben wird.

Unter den zuströmenden Tausenden erblickte man auch die dem Leser bekannten Personen: Wipp, Haimon, seinen Sohn, und